



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.



Curriculum Kunst Sek. II

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Kunst am Gymnasium am Moltkeplatz.....	1
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
<i>2.1 Unterrichtsvorhaben</i>	<i>4</i>
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	4
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	5
<i>2.2 Lehr- und Lernmittel.....</i>	<i>21</i>
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	22
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	24

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Kunst am Gymnasium am Moltkeplatz

Aufgaben und Ziele des Fachs Kunst

In einer zunehmend visualisierten Welt, in der die Begegnung mit und Nutzung von Bildmedien für die meisten Kinder und Jugendlichen ein alltäglicher Vorgang ist, kommt dem Kunstunterricht bei der Ausbildung von gestalterisch-ästhetischen Fertigkeiten, sowie der altersangemessenen Auseinandersetzung mit Bildern, Kunstwerken und Medienprodukten, in analoger und digitaler Form, eine zentrale Rolle zu. Am Gymnasium am Moltkeplatz möchten wir das künstlerische Interesse, die Ausbildung gestalterischer und kreativer Fertigkeiten, Impulse für vernetztes Denken sowie die Anknüpfung an konkrete Lebenswelten der Schülerinnen und Schülern in den Mittelpunkt des Kunstunterrichts stellen.

Neben der Erprobung und Ausbildung praktischer Fertigkeiten unserer Schüler:innen halten wir die Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und kulturellen Bedeutung von Kunst und bildnerischer Gestaltung im Kontext einer von Pluralität, Komplexität und Mediennutzung geprägten Lebenswelt der SchülerInnen für elementar. Kunstunterricht soll somit den Schüler:innen die Möglichkeit bieten eigene, individuelle Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu entdecken und zu entwickeln, gleichzeitig aber auch Grundlagen für empathisches Denken, Perspektivwechsel sowie für kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt sensibilisieren. Damit lassen sich die fachspezifischen Ziele des Kunstunterrichtes auch gut mit der schulischen Ausrichtung an die „Individuelle Förderung“, das „Europaprofil“ sowie die Selbstverpflichtung zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vereinbaren.

Der Kunstunterricht nimmt hierbei insbesondere Aspekte der Vielfalt und der individuellen Förderung, v.a. in Bezug auf die ästhetische Bildung, gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns sowie einer an den individuellen Bedürfnissen der Schüler:innen angelegten und sprachsensiblen Unterrichtspraxis, aber auch durch adressatenbezogene Problemstellungen im sinnlich-ästhetischen Kontext erreicht.

Umfeld der Schule

Das Gymnasium am Moltkeplatz ist ein Halbtagsgymnasium im städtischen Raum. Der Großteil der Schülerschaft kommt mit dem Fahrrad zur Schule, einzelne Schüler:innen kommen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule. Das Gymnasium am Moltkeplatz wird dem Standorttyp 3 zugeordnet. Es befindet sich am Rande der Innenstadt im Stadtteil Cracau. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst sowohl Teile der Innenstadt als auch innerstädtische Randlagen, welche als bevorzugte Wohnlagen bezeichnet werden können. Die meisten Schüler:innen stammen aus den Stadtteilen Bockum, Traar, Verberg und Oppum. Einzelne Schüler:innen kommen aus Fischeln.

Die Stadt Krefeld ist eine mittlere Großstadt am linken Niederrhein mit direktem Anschluss an den Wirtschaftsraum Ruhrgebiet und Düsseldorf/Rheinschiene. Aufgrund der Lage des Gymnasiums besteht ein Wettbewerb zwischen allen Gymnasien innerhalb der Stadt Krefeld zu denen insbesondere das Ricarda-Huch-Gymnasium, das Fabritianum und das Hannah-Arendt-Gymnasium zählen, wobei das Erstgenannte in unmittelbarer Nähe zum Gymnasium am Moltkeplatz liegt. Unsere Schule ist Kooperationspartner des Ricarda-Huch-Gymnasiums im Leistungskursbereich der Oberstufe. Die Anwesen für einen Leistungskurs Kunst sind derzeit noch zu gering, sodass die Kooperation bisher nicht stattfand, gleichwohl gibt es reges Interesse an der Einrichtung eines Leistungskurses.

Die Stadt Krefeld verfügt über vielseitige kulturelle und künstlerische Institutionen, etwas das Kaiser-Wilhelm Museum, das Museum Haus Lange und Haus Esters, das Deutsche Textilmuseum, das Deutsche Messing Museum, diverse Galerien und Kunsträume sowie über den Krefelder Kunstverein. Auch die Nähe zur Kulturmetropole Düsseldorf machen die Fachlehrkräfte sich zu nutzen, sodass regelmäßig Besuche der Museen sowie die Teilnahme an themenspezifischen und interaktiven Angeboten in den Unterrichtskontext eingebunden werden. Denn die Betrachtung von originalen Kunstwerken verbunden mit der unterrichtlichen Auseinandersetzung ermöglicht eine enge und nachhaltige Verzahnung von theoretischem Wissen, Bildkompetenz und unmittelbarem Sinnes-wahrnehmungen.

Stundenverteilung

Am Gymnasium am Moltkeplatz, welches dreizügig ist, wird das Fach Kunst in der Sekundarstufe I verpflichtend und in der Sekundarstufe II wahlweise in folgendem Umfang (s. Tabelle) unterrichtet. Hierbei dauern eine Unterrichtseinheiten jeweils 45 Minuten. In der Regel wird der Unterricht als Doppelstunde ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

	<i>Erprobungsstufe</i>			<i>Mittelstufe</i>				<i>Oberstufe</i>		
<i>Jahrgangsstufe</i>	5	6.1	6.2	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
<i>Wochenstunden</i>	2	1	2	0	2	2	2	3	3	3

Wahlverhalten

In der Einführungsphase der Sekundarstufe II entscheiden sich die Schüler:innen zwischen den Fächern Kunst, Literatur und Musik. Das Wahlverhalten hat sich in den letzten Jahren als relativ konstant bewiesen: es haben rund zwei Drittel der Schüler:innen das Fach Kunst in der Einführungsphase weitergewählt, sodass üblicherweise zwei Kurse mit 20 bis 30 Schüler:innen gebildet wurden. In der Regel wählen nur wenige Schüler:innen das Fach nach der Einführungsphase ab, sodass auch in der Qualifikationsphase jeweils zwei Kurse mit einer Kursstärke von 20 bis 30 Personen bis zum Abitur im Fach Kunst unterrichtet werden.

In der Oberstufe wird das Fach Kunst den Anforderungen zur Erlangung des Abiturs gemäß unterrichtet. Es kann im Zuge des Grundkurses als 3. oder 4. Abiturfach belegt werden. Der Kunstunterricht in der Sekundarstufe II findet i.d.R. dreistündig in jeweils einer Einzel- und einer Doppelstunde statt. Es ist jedoch auch möglich, dass im Wechsel von A- und B-Weeken der Unterricht laut Stundenplan in einer oder zwei Doppelstunden pro Woche erteilt wird.

Ressourcen

Es unterrichten zurzeit drei festangestellte Lehrkräfte das Fach Kunst am Moltke in der Sekundarstufe I und II.

Das Gymnasium am Moltkeplatz verfügt über zwei unterschiedliche große Kunsträume, einen Vorbereitungsraum sowie zwei weitere Lagerräume. Der große Kunstraum (Raum 60) verfügt über ausreichend Sitzplätzen an großen Werk-tischen, ein großes und ein kleines Waschbecken, einen Trockenschrank, Schränke zur Lagerung von Kunst-mappen der Schüler:innen und eine Kreidetafel. Technisch ist der Raum mit einem festinstallierten und einem freistehenden Beamer, einem Computer sowie Lautsprecherboxen ausgestattet.

Der kleine Kunstraum (Raum 62) ist mit üblichen Schultischen statt Werkbänken ausgestattet. Er verfügt über ein kleines Waschbecken, einen festinstallierten Beamer, ein Smartboard, eine Kreidetafel sowie Lautsprecherboxen.

An den kleinen Kunstraum angeschlossen befindet sich der erste Lagerraum, in welchem sich die Druckpresse sowie Abstellmöglichkeiten für künstlerische Arbeiten sowie auch für weitere Mappen der Schüler:innen befinden. Die beiden Kunsträume werden durch einen Vorbereitungsraum miteinander verbunden, welcher mit zahlreichen verschließbaren Schränken, Tischen sowie zwei Papierschränken ausgestattet ist. Der Vorbereitungsraum dient in erster Linie zur Lagerung von Unterrichtsmaterialien und kann auch eingeschränkt zur Lagerung von Schülerarbeiten genutzt werden. Darüber hinaus verfügt die Fachschaft Kunst über einen weiteren, kleinen Lagerraum, der zur Lagerung und ggf. Trocknung von skulpturalen Arbeiten aus dem Kunstunterricht fungiert. Auch gibt es feste Standorte in der Schule für transportable technische Geräte (z.B. die iPad-Koffer) sowie die Möglichkeit, einen der beiden Computerräume zu buchen und nutzen. Die Mehrheit der Schülerschaft der Sekundarstufe II verfügt über ein schülereigenes digitales Endgerät, welches im Rahmen von *Bring Your Own Device* als weiteres Medium für den Unterricht nutzbar gemacht werden kann.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler:innen, den Einbezug aktueller Themen bzw. die Berücksichtigung von möglichen Erfordernissen anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) ermöglicht. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen ist jedoch, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich hierbei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Einführungsphase (EF)

Unterrichtsvorhaben EF.1	Stilleben – Die Welt der Dinge (Zeitbedarf: ca. 20-25 Stunden)	
Kompetenzen	Produktion	Rezeption
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,</i> • <i>entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,</i> • <i>unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung</i> 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,</i> • <i>analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte</i>
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</i> • <i>beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen),</i> • <i>erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bild-gestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</i> • <i>beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</i> • <i>entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),</i> • <i>entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte</i> 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,</i> • <i>analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,</i> • <i>beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,</i> • <i>begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,</i> • <i>bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit,</i> • <i>erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen</i>

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept (z.B.) / Synergien (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)
--	---------------------------------------	--	---

<ul style="list-style-type: none"> • Bildzugänge (z.B. Percept) und Bildbetrachtung, Einführung in die strukturierte Werkbetrachtung am Beispiel von Stillebenmalereien (z.B. Vanitas-Stilleben) • Naturalismuskriterien • Bildkomposition • Grundlagen Farbenlehre, Farbkontraste etc. • Einführung der Fachtermini • Bildfindungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Versch. Bleistifte, Pinsel, Zeichenkohle • Zeichenpapier • Acrylfarben, Leinwand • Ton, Draht, Seife • Bildbearbeitungsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Fotografien mit Bildbearbeitungsprogramm bearbeiten • Deutsch • Geschichte • Naturwissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines persönlichen Stillebens (z.B. Malerei, Zeichnung oder auch Plastik) • Stilleben im europäischen Kontext • Fotografieren von Gegenständen, (digitales) Collagieren eines Stillebens oder Aktualisierung barocker Vanitas-Stilleben mithilfe von Bildbearbeitungsprogrammen • Trompe-l'oeil – eigenes Steckbrett • Fotorealistische Malerei
---	--	--	--

Unterrichtsvorhaben EF.2		Skulptur und Plastik (Zeitbedarf: ca. 20-25 Stunden)	
Kompetenzen	Produktion	Rezeption	
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> •gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), •gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer •Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren •Wirkungszusammenhänge 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, 	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> •unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer •Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), •gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, u.a. auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. •realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. •entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen 	

	<i>unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials</i>	
--	---	--

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept / Synergien (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe Plastik und Skulptur, Bildhauerei • Einführung in die strukturierte Werkanalyse von Skulpturen und Plastiken • Epochenüberblick: Entwicklung der Plastik/ Skulptur im Laufe der Zeit (Kunstgeschichte) und im europäischen Kontext (Rodin, Moore, etc.) • Mahnmal, Denkmal, abstrakte Plastik • Torso, Fragment, non-finito • Materialien und Verfahren • Fruchtbarer Moment 	<ul style="list-style-type: none"> • Gips • Ton • Seife • Draht • Modellierwerkzeuge • Bleistifte • Zeichenpapier • Skulpturen im Eingangsbereich des Moltkes 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Naturwissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Seifenskulpturen • Tiere aus Gips oder Draht • Denkmal zeichnerisch entwerfen und umsetzen für das Moltke (Berücksichtigung Aufstellungsort) • Geometrische Körper bauen • Abstrakte Plastiken • Erkundung des schulischen Umfeldes in Hinblick auf vorhandene Skulpturen und Plastiken, skulpturale Reaktionen bzw. Neuinterpretationen

Unterrichtsvorhaben EF.3	Selbstporträt – Das Ich und die anderen (Zeitbedarf: ca. 20-25 Stunden)	
Kompetenzen	Produktion	Rezeption

Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Percepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock • realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens • entwickeln mit malerischen, grafischen oder fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen • diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept / Synergien (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> • Proportionslehre des menschlichen Kopfes/ Gesichtes • Schraffurtechniken • Fachtermini • Vertiefung der Grundkenntnisse der Werkbetrachtung • Bildzugänge und Bildbetrachtung • Geschichte der Fotografie • Porträttypen • Inkarnat 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichenblock • Spiegel • Versch. Bleistifte • Acrylfarben • Ton • Modellierwerkzeug • Bildbearbeitungsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaften • Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle mit Farbe zum Ausdruck bringen (Ausdrucksfarbe), Emotionen bildhaft wiedergeben • Selbstporträts zeichnen • Gesichter aus Ton • Porträts in Anlehnung an verschiedene Künstler (z.B. Picasso) • (Digitale) Collagen, Assemblagen, Fotomontagen zum Ausdruck der eigenen Persönlichkeit

• Tonwerttrennung			
-------------------	--	--	--

Unterrichtsvorhaben EF.4	Landschaftsmalerei (Zeitbedarf: ca. 20-25 Stunden)	
Kompetenzen	Produktion	Rezeption
Übergeordnet	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer</i> • <i>Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,</i> • <i>realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen</i> 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,</i> • <i>analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,</i>
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos)</i> • <i>unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)</i> • <i>entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)</i> • <i>erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,</i> • <i>unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),</i> 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche</i> • <i>analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive</i> • <i>sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung</i> • <i>erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen</i> • <i>untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen</i> • <i>analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen</i>

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung</i> • <i>beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,</i> • <i>entwickeln mit malerischen, grafischen oder fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbelligkeit, Sättigung)</i> • <i>beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farb-contrast und Farbverwandtschaft,</i> • <i>erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,</i> • <i>erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</i>
--	---	---

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Medienkonzept / Synergien (z.B.)	Mögliche Anregung zur Umsetzung (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Farbenlehre, Farbkontraste, Farbwahrnehmung u. Farbsensibilisierung, Farbauftrag • Raumschaffende Mittel • Funktion der Farbe in der Malerei (Ausdrucksfarbe, Erscheinungsfarbe etc.) • Fachtermini • Bildzugänge und Bildbetrachtung • Bildfindungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Pinsel • Fotografien • Leinwand • Staffelei • Acrylfarben 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen mit digitalen Werkzeugen erstellen u. bewerten • Naturwissenschaften • Deutsch • Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle mit Farbe zum Ausdruck bringen • Zeichnen in der Natur und Umgebung der Schule (z.B. Stadtwald) vor dem Bildmotiv, Freiluftmalerei • Anfertigen einer Seelenlandschaft unter Berücksichtigung eines Farbkontrastes (z.B. Kalt-Warm-Kontrast)

Qualifikationsphase Grundkurs Q1 und Q2

Themenbereich I		
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä. (Zeitbedarf: ca. 30-45 Stunden – Abiturvorgabe im Jahr 2024, 2025)		
Festlegung der Kompetenzen	Rezeption	Produktion
Elemente der Bildgestaltung	- ELR1 - ELR4	- ELP1 - ELP2 - ELP3
Bilder als Gesamtgefüge	- GFR1 - GFR 4 - GFR2 - GFR 5 - GFR3 - GFR 6	- GFP1 - GFP2 - GFP3
Bildstrategien	- STR1 - STR2 - STR3	- STP1 - STP 6 - STP2 - STP 7 - STP5
Bildkontexte	- KTR1 - KTR 4 - KTR2 - KTR5 - KTR3	- KTP1 - KTP2 - KTP3
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Fachliche Methoden (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> • Welt- und Wimmelbilder, z.B. der „Turmbau zu Babel“, die „Kinderspiele“, die „Bauernhochzeit“ • Darstellung des bäuerlichen Lebens • Allegorien und Symbolhaftigkeit • Gesellschaftskritik u. Wirklichkeitskonstruktion • (Landschafts-)Malerei, unterschiedliche Zeichentechniken, Drucktechniken, Radierung, Grafik • künstlerische Strategien u. Darstellungstechniken • biografische u. historische Hintergründe 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafische, Druckgrafische (Kaltnadelradierung) u. Kombinatorische Verfahren, • Zeichenstifte, Druckmaterial, Fotografien, Zeitschriften • diverse Papiere u. Zeichen/ Malgründe • PPT, PC • Fachbuchauszüge, Fachartikel 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktisch-rezeptive Verfahren, • Werkimmanente und werktranszendenten Analyse, Deutung, Vergleiche • Kompositions- u. Konzeptionsskizzen • Epochenwissen • Einbindung historischer, soziokultureller, biografischer, politischer Bedingtheiten • Referieren und Präsentieren

<ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung, -analyse, -vergleich u. -interpretation • Bruegel im Kontext europäischer Künstlerpersönlichkeiten 		
---	--	--

Themenbereich I: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten In den fotografischen Werken von Thomas Struth (Zeitbedarf: ca. 30-45 Stunden - Abiturvorgabe 2024, 2025)		
Festlegung der Kompetenzen	Rezeption	Produktion
Elemente der Bildgestaltung	- ELR1 - ELR4 - ELR2 - ELR3	- ELP2 - ELP3 - ELP4
Bilder als Gesamtgefüge	- GFR1 - GFR 4 - GFR2 - GFR 5 - GFR3 - GFR 6	- GFP1 - GFP2 - GFP3
Bildstrategien	- STR2 - STR3 - STR4	- STP1 - STP5 - STP2 - STP6 - STP4 - STP7
Bildkontexte	- KTR2 - KTR3 - KTR4 - KTR5	- KTP1
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Fachliche Methoden (z.B.)

<ul style="list-style-type: none"> • Fotografie, Bildbearbeitung • Fotorealismus, Gegenstandsbezug, Inszenierung • Fiktion, Abstraktion, Fotomontage, Mixed-media • Nähe u. Distanz, Erinnerung • Gesellschaftskritik u. Wirklichkeitskonstruktion • künstlerische Strategien u. Darstellungstechniken • biografische u. historische Hintergründe • Bildbeschreibung, -analyse u. -interpretation • Thomas Struth im Kontext europäischer Künstlerpersönlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Fotografie, Analoge Fotografie, fotografische Mittel • Kamera, Smartphone • Bildbearbeitungsprogramme • PC, PPT • Ton, Wachs, Gips, Draht, Alltagsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktisch-rezeptive Verfahren, Werkimmanente und werktranszendenten Analyse, Deutung, Vergleiche • Kompositions- u. Konzeptions-skizzen • Einbindung gesellschaftlicher, sozio-kultureller, biografischer, politischer Aspekte • Portfolio, Entwürfe, Serie • Referieren und Präsentieren
---	--	---

Themenbereich II: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch (Zeitbedarf: ca. 30-45 Stunden - Abiturvorgabe 2024)		
Festlegung der Kompetenzen	Rezeption	Produktion
Elemente der Bildgestaltung	- ELR1 - ELR2 - ELR4	- ELP2 - ELP3 - ELP4
Bilder als Gesamtgefüge	- GFR1 - GFR 4 - GFR2 - GFR 5 - GFR3 - GFR 6	- GFP1 - GFP2 - GFP3
Bildstrategien	- STR1 - STR2 - STR3 - STR4	- STP1 - STP6 - STP2 - STP7 - STP5
Bildkontexte	- KTR1 - KTR5 - KTR2 - KTR3	- KTP1 - KTP2 - KTP3

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Fachliche Methoden (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> grafische, malerische Verfahren, aleatorische u. kombinatorische Verfahren, Fotomontage, Collage Installation u. Objekte Erfahrungsräume künstlerische Strategien u. Darstellungstechniken biografische u. historische Hintergründe Bildbeschreibung, -analyse, -vergleich u. -interpretation Höch und Ernst im Kontext europäischer Künstlerpersönlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Zeichen- u. Malmittel (Bleistifte, Kohle, Acrylfarben, Deckmalfarben) diverse Papiere u. Malgründe Alltagsgegenstände, Zeitschriften, Naturmaterialien PPT, PC Fachbuchauszüge, Fachartikel 	<ul style="list-style-type: none"> Praktisch-rezeptive Verfahren, Werkimmanente Analyse u. Deutung, Kompositionsskizzen Einbindung stilistischer, historischer, soziokultureller, biografischer Bedingtheiten Referieren, Präsentieren

Themenbereich II: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge (Zeitbedarf: ca. 30-45 Stunden - Abiturvorgabe 2025)		
Festlegung der Kompetenzen	Rezeption	Produktion
Elemente der Bildgestaltung	- ELR4	- ELP1 - ELP5
Bilder als Gesamtgefüge	- GFR1 - GFR 4 - GFR2 - GFR 5 - GFR3 - GFR 6	- GFP1 - GFP2 - GFP3
Bildstrategien	- STR1 - STR2 - STR3 - STR4	- STP1 - STP6 - STP2 - STP7 - STP5

Bildkontexte	- KTR2 - KTR5	- KTP1 - KTP2 - KTP3
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Fachliche Methoden (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> grafische, malerische Verfahren, aleatorische u. kombinatorische Verfahren, Fotomontage, Collage (Video-)Installation u. Objekte Erfahrungsräume künstlerische Strategien u. Darstellungstechniken biografische u. historische Hintergründe Bildbeschreibung, -analyse, -vergleich u. -interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Zeichen- u. Malmittel (Bleistifte, Kohle, Acrylfarben, Deckmalfarben) diverse Papiere u. Malgründe Alltagsgegenstände, Zeitschriften, I pads, Videoarbeiten Fachbuchauszüge, Fachartikel 	<ul style="list-style-type: none"> Praktisch-rezeptive Verfahren, Werkimmanente Analyse u. Deutung, Kompositionsskizzen Einbindung stilistischer, historischer, soziokultureller, biografischer Bedingtheiten Referieren, Präsentieren

Themenbereich II: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von <u>Rebecca Horn</u> (Zeitbedarf: ca. 30-45 Stunden - Abiturvorgabe 2024, 2025)		
Festlegung der Kompetenzen	Rezeption	Produktion
Elemente der Bildgestaltung	- ELR2 - ELR4	- ELP1 - ELP2 - ELP3 - ELP4
Bilder als Gesamtgefüge	- GFR3 - GFR6 - GFR4 - GFR5	- GFP1 - GFP2 - GFP3

Bildstrategien	- STR1 - STR2 - STR3	- STP2 - STP6 - STP7
Bildkontexte	- KTR1 - KTR4 - KTR2 - KTR5 - KTR3	- KTP1 - KTP2 - KTP3
Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (z.B.)	Materialien/ Medien (z.B.)	Fachliche Methoden (z.B.)
<ul style="list-style-type: none"> • plastische u. installative Verfahren, Performancekunst • Grenzbereich künstlerischer Disziplinen (Text, Bild, bewegtes Bild, Objekt, Zeichnung, ...) • Transformation als künstlerischer Prozess • künstlerische Strategien u. Darstellungstechniken • biografische u. historische Hintergründe • Bildbeschreibung, -analyse u. -interpretation • Horn im Kontext europäischer Künstlerpersönlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Textilien, Erinnerungsstücke • Farbstifte, Zeichenstifte • diverse Zeichen- u. Malgründe, Leinwand • Draht, Gips, Glas, Holz, Styropor, Ton • PC, PPT • Fachbücher, Fachartikel 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktisch-rezeptive Verfahren • Werkimmanente u. werktranszendente Analyse u. Deutung • Kompositions- u. Konzeptionsskizzen • Einbindung historischer, soziokultureller, biografischer, politischer Bedingtheiten • Referieren, Präsentieren

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze

Schüler:innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler:innen. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt, wobei individuelle Lernwege der einzelnen Schüler:innen berücksichtigt werden. Die Schüler:innen erreichen einen Lernzuwachs.

Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler:innen, ebenso fördert er eine aktive Teilnahme der Schüler:innen. Die Schüler:innen werden bei selbständiger Arbeit bestmöglich unterstützt.

Die Schüler:innen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen. Der Unterricht wird darüber hinaus gemeinsam mit ihnen evaluiert. Auch erfahren die Schüler:innen eine regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

Damit die Lehr- und Lernzeit intensiv für Unterrichtszwecke genutzt werden kann, ist die Lernumgebung vorbereitet, der Ordnungsrahmen wird eingehalten und ein positives pädagogisches Klima vorherrschend.

Fachliche Grundsätze

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunst-geschichte Wert gelegt. Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schüler:innen die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen. Sukzessiv wird dieser Schwerpunkt um rezeptiv-reflektierte Lernsettings erweitert.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, die Unterrichtsvorhaben in der Regel mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schüler:innen anknüpfen zu können. Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schüler:innen auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offengehalten sein können. Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schüler:innenorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeld 3 sowie auf ein differenziertes Angebot zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und

Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation. Als Medium der Dokumentation werden in einigen Kursen selbstangefertigte Skizzenhefte genutzt. Mit der Dokumentation der Arbeits- und Bildfindungsprozesse wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Die Gestaltungsprodukte der Sekundarstufe II sind in Sammelmappen oder den Skizzenheften zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Der Fachschaft ist es ein besonderes Anliegen, dass die gestalterisch-praktischen Produkte der Schüler:innen eine angemessene Wertschätzung erfahren. Aus diesem Grund werden Gestaltungsprodukte der Schüler:innen nicht nur im Rahmen des Unterrichts, sondern auch in schulinternen und öffentlichen Ausstellungen ausgestellt. Plattformen der Ausstellung sind beispielsweise die Bilderrahmen und Vitrinen in den Schulfluren, die Homepage der Schule, der schuleigene Instagram-Kanal, die Moltke-Chronik und das Kunstpadlet des Moltke-Gymnasiums. Bei der Veröffentlichung von Werken der Schüler:innen wird natürlich die Datenschutz-Grundverordnung beachtet.

Die Unterrichtsvorhaben werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen Unterrichtsvorhabens orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe II variieren.

Sollte es zu Vertretungen von Unterricht kommen, hat sich die Fachschaft darauf verständigt, einerseits die Schüler:innen dazu zu befähigen, dass sie eigen- und selbstständig an ihren praktischen Aufgaben und Projekten arbeiten, als auch eindeutige und selbsterklärende Aufgabenformate an die Vertretungslehrer:innen auszugeben.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schüler:innen dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrkraft in den Fachräumen aufhalten. Die Ausgabe der Materialien erfolgt zu Beginn einer Unterrichtsstunde jahrgangabhängig durch einen eingerichteten Materialdienst. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden. Dazu gibt es einen im Vorhinein festgelegten, wechselnden Ordnungsdienst.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen: Die Leistungsbewertung ist kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar anzulegen. Dies erfolgt i.d.R. in Form von Erwartungshorizonten und/oder ausführlichen Kommentaren. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Die individuellen Gestaltungsprodukte der Schüler:innen bilden die Hauptgrundlage für die Leistungsbewertung. Dabei sollen die künstlerisch-praktischen Arbeiten in der Regel während der Unterrichtszeit angefertigt werden, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten und Fremdeinflüsse zu vermeiden. Ausnahmen können nur nach Absprache mit den Fachlehrer:innen erfolgen. Der individuelle Gestaltungsprozess und die entsprechende Dokumentation ist ebenfalls Grundlage für die Leistungsbewertung. Die Zahl der zu bewertenden praktischen Arbeiten ist variabel und ergibt sich aus der Anzahl der Themen und dem Arbeitstempo der Lerngruppen. Die Kriterien der Bewertung leiten sich grundsätzlich aus der jeweiligen Aufgabenstellung ab. Die Gewichtung der Einzelnoten ist hierbei abhängig vom Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand.

Als Instrumente für die Leistungsbewertung kommen vorrangig Tests, Leistungsaufgaben oder Projektdokumentationen sowie -ergebnisse als auch kriteriengeleitete Projektpräsentationen zur Anwendung.

Die Leistungswertung und -benotung im Bereich des Beurteilungsbereichs „Sonstige Mitarbeit“ umfasst demnach folgende Aspekte (Auswahl):

- die Selbstständigkeit, Qualität u. differenzierte Reflexion der individuellen Gestaltungsprodukte,
- die Qualität, Durchführung und Integration in gemeinschaftliche (Gestaltungs-) Produkte,
- die Qualität und Form der individuellen Prozessdokumentationen,
- der Grad der Selbstständigkeit bei Themenfindung und gestalterischer Umsetzung,
- die Qualität, Kontinuität und sachliche Richtigkeit der Beteiligung im Unterricht,
- die angemessene Verwendung der Fachsprache u. Darstellungskompetenz,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Einhaltung von Fristen,
- die Bereithaltung von Materialien,
- die Kooperation mit den Lehrenden und Mitschülern.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

In der Einführungsphase (EF) sowie in der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) werden im Fach Kunst, insofern das Fach „schriftlich“ gewählt wurde, zwei **Klausuren** pro Halbjahr geschrieben. Lediglich im ersten Halbjahr der EF wird nur eine Klausur (i.d.R. eine Theorieklausur) geschrieben wird. Dabei wechseln sich theoretische (Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen) und praktische Aufgabenformate (Aufgabenarten II: Analyse/Interpretation von Bildern und – im Leistungskurs - III: Fachspezifische Problemerkörterung) ab. Die Bearbeitungszeit in den Theorie-Klausuren beträgt in der Einführungsstufe 90 Minuten, in der Q1 und Q2 135 Minuten. Die Dauer der schriftlichen Prüfungen im Zentralabitur können den jeweiligen Vorgaben des Schulministeriums entnommen werden. Bei gestaltungspraktischen Klausuren in der Oberstufe ist eine Arbeitszeitverlängerung von jeweils einer Stunde zu gewähren. In der Qualifikationsphase 1 wird im zweiten Halbjahr gegebenenfalls eine der Klausuren durch eine Facharbeit ersetzt. Ist dies der Fall, so ist die Fachlehrkraft dazu verpflichtet, die betroffenen Schüler:innen angemessen in Hinblick auf Inhalte sowie Methodik der Facharbeit zu beraten.

Folgende Übersicht verdeutlicht die in der Fachschaft abgestimmte Leistungsdefinition:

Leistungsbewertung	Künstlerisch-praktische Arbeit	Mündliche/Schriftliche Mitarbeit
<p>sehr gut (1) Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</p>	<p>Die Gestaltungsaufgabe wird in allen Aspekten richtig umgesetzt und eine besonders kreative Eigenleistung ist deutlich erkennbar.</p>	<p>Die Mitarbeit erfolgt kontinuierlich und in einer präzisen und differenzierten Fachsprache. Eigene Positionen werden entwickelt und fundiert begründet. Notwendige Arbeitsmaterialien sind stets vorhanden.</p>
<p>gut (2) Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</p>	<p>Alle Aspekte der Gestaltungsaufgabe werden grundsätzlich erfüllt, eine kreative Eigenleistung ist erkennbar. Erlerntes wird sicher angewendet.</p>	<p>Die Mitarbeit erfolgt kontinuierlich, konzentriert, weitgehend selbstständig und sauber, die Beiträge sind konstruktiv. Die Fachsprache wird beherrscht und die Arbeitsmaterialien sind in der Regel vorhanden.</p>
<p>befriedigend (3) Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</p>	<p>Die Ausführung erfolgt unter Berücksichtigung der Hauptaspekte im Rahmen der Aufgabenstellung korrekt. Erlerntes wird weitgehend richtig angewendet.</p>	<p>Die Mitarbeit erfolgt regelmäßig, wenn auch punktuell wiederholend, teilweise selbstständig. Die Fachsprache wird im Wesentlichen beherrscht. Die Arbeitsmaterialien sind meist vorhanden.</p>
<p>ausreichend (4) Die Leistung weist Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen noch.</p>	<p>Die Gestaltungsaufgabe kann nur grob gelöst werden. Erlerntes wird nicht durchgehend korrekt angewendet.</p>	<p>Die Mitarbeit erfolgt unregelmäßig, flüchtig und meist erst nach Aufforderung sowie auf einfachem Niveau. Fachsprachliche Kenntnisse sind kaum erkennbar. Die Arbeitsmaterialien sind nicht immer vollständig vorhanden.</p>
<p>mangelhaft (5) Die Leistung entspricht kaum noch den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden.</p>	<p>Eine angemessene Ausführung der Gestaltungsaufgabe erfolgt nur ansatzweise. Erlerntes kann fast gar nicht angewendet werden.</p>	<p>Freiwillige Mitarbeit erfolgt ganz selten, auch nach Aufforderung erfolgen meist keine Beiträge und diese entsprechen selten den Erwartungen. Fachsprachliche Kenntnisse sind nicht erkennbar. Arbeitsmaterialien werden meist vergessen.</p>
<p>ungenügend (6) Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen.</p>	<p>Die praktische Arbeit wird zum vereinbarten Zeitpunkt nicht abgegeben (im Krankheitsfall auch nicht bei Wiederaufnahme des Unterrichts) oder entspricht in keiner Weise der Aufgabenstellung.</p>	<p>Es findet keinerlei Unterrichtsbeteiligung statt. Arbeitsmaterialien werden nicht mitgebracht.</p>

2.2 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Kunst bezieht ihr Material aus einer Vielzahl von Quellen. Quellen sind etwa Lehrwerke, Fachliteratur (u.a. der Schulbuchverlage) und Fachzeitschriften. Darüber hinaus bezieht die Fachschaft Kunst von *Raabits* die „Impulse und Materialien für die kreative Unterrichtsgestaltung“ im Abonnement.

Auf den isolierten Einsatz eines einzigen Lehrwerks wird verzichtet. Dennoch sind verschiedene Lehrwerke in Klassenstärke vorhanden, z.B. z.B. die „Arbeitsbücher Kunst 1 und 2“ von Klett, das „Kunstbuch 1 bis 3“ von Schöningh oder verschiedene Varianten der „Grundkurs-Kunst- Werke“ von Schroedel. Bei Bedarf werden die Lehrwerke ausgegeben, jedoch am Ende einer Unterrichtsstunde wieder eingesammelt. Die Lehrwerke dienen nicht zum Verbleib bei den Schüler:innen, sondern sollen allen Fachlehrkräften jederzeit als Klassensatz zur Verfügung stehen. Besonders für den Kunstunterricht der Einführungsphase haben sich die Themenhefte von Klett zu den Themen „Landschaftsmalerei“, „Stilllebenmalerei“, „Farbe“ und „Skulptur und Plastik“ als hilfreich und somit eine grundlegende Quelle der Unterrichtsplanung erwiesen. Auch verfügt die Fachschaft über themenspezifisches audiovisuelles Material und „Tischvorlagen“, also farbige Abbildungen bedeutender Kunstwerke (z.B. aus „Meisterwerke der Kunst“ oder Kunstkalendern).

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schüler:innen folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten
- Deckweiß
- Eine Auswahl an Pinseln
- Zeichenblock DIN A 3
- Diverse Bleistift und Fineliner
- Sammelmappe

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden. Bei umfangreicheren Arbeiten (z.B. Ton, Linoldruck, Radierung) müssen die Schüler:innen sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Fachübergreifendes Lernen und Lehren begrüßt die Fachschaft Kunst ausdrücklich. Deshalb finden themenspezifische Absprachen und Projekte mit anderen Fächern, z.B. mit der Naturwissenschaft oder dem Deutschunterricht regelmäßig statt. Auch werden auf Unterrichtsebene auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schüler:innen mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Expert:innen eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar: Zum Beispiel: Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst, historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literatur-geschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen, Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen, Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.).

Zudem leistet das Fach Kunst einen großen Beitrag zur Gestaltung des Lernraums Schule, indem z.B. Präsentationsmöglichkeiten im Gebäude und in den Räumen genutzt werden.

Teilnahme an Wettbewerben

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschrieben kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, an diesen teilzunehmen. So nimmt das Gymnasium am Moltkeplatz regelmäßig am Internationalen Jugendwettbewerb „jugend creativ“ oder am künstlerischen Teil des „Europa-Wettbewerbs“ teil. Darüber hinaus veranstaltet die Fachschaft Kunst jedes Jahr schulinterne Wettbewerbe zur Erstellung einer Weihnachtskarte sowie für die Gestaltung der Titelseite des Schulplaners, an denen die Schüler:innen neigungs- und jahrgangsübergreifend teilnehmen können.

Außerschulische Lernorte und Partnerschaften

Im Sinne einer Anknüpfung an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schüler:innen werden regelmäßig – wie zuvor bereits beschrieben – außerschulische Lernorte in der Stadt und in der Region in den Unterrichtskontext einbezogen und besucht. Zudem fokussiert die Fachschaft Kunst auch die gestalterische Auseinandersetzung mit der Natur und Architektur der unmittelbaren städtischen Umgebung, um Perspektivwechsel, vertiefte Wahrnehmungen und Identifikationsmöglichkeiten mit dem Umraum zu schaffen. Zudem werden so eine vielfältige Lernatmosphäre und gestaltungs-praktische Aufgabenstellungen miteinander kombiniert. Mit der Bismarck-Grundschule gab es in der Vergangenheit z.B. ein gemeinsames Projekt der 4. und 5. Klassen zur Gestaltung der Stromkästen im Umkreis der Schulen. Hier ist eine Fortsetzung der künstlerischen Kooperation, auch mit weiteren Grundschulen geplant.

Sprache im Fach

Dem Auftrag einer Förderung der Bildungs- und Fachsprache kommt das Fach Kunst insbesondere durch die niedrighschwellige Aneignung von fachspezifischen Begriffen nach, die altersentsprechend ab Klasse 5 eingeführt und jahrgangsübergreifend gefestigt werden. Gleichzeitig wird hierbei auf die Herausforderungen einer heterogenen Schülerschaft geachtet und sprachliche Förderung begleitend vorgenommen. Im Sinne einer Gleichstellung der

Geschlechter und Wahrung von Diversität wird zudem auch eine gendersensible Sprache geachtet.

Beitrag zur Berufsorientierung

Den Schüler:innen der Oberstufe werden durch die Koordinatoren der Studien- und Berufsberatung digital diverse Angebote zur Information und freiwilligen Teilnahme im Rahmen der weiteren Laufbahngestaltung unterbreitet. Insbesondere auf Angebote, die aus dem kulturellen und künstlerischen Feld kommen, werden die Kurse hingewiesen. So werden u.a. auch temporäre Aushänge den Schüler:innen in den Kunsträumen zugänglich gemacht. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Ansprechpartner der Hochschule Niederrhein, Fachbereich Design sowie Textil- und Bekleidungstechnik in den Kursunterricht kommen und Interessierte über das Studien- und Arbeitsfeld informieren.

Fortbildungsbedarf

Regelmäßig nehmen die Kunstlehrerinnen an Fortbildungsangeboten zu (abiturrelevanten) Inhalten und Themen der Kompetenzteams Kunst in NRW teil und stellen die erworbenen Impulse, Kompetenzen und Materialien allen Kunstlehrenden zur Verfügung; so kann ein enger Austausch und ein qualifizierter Unterricht sichergestellt werden.

Mädchen- und Jungenförderung

Entsprechend unseres Leitgedankens eines individualisierten Unterrichtes fördern wir gleichermaßen Jungen als auch Mädchen. Hierfür werden Unterrichtsinhalte und -themen genderneutral aufbereitet und es wird auf eine große Bandbreite neigungsdifferenzierter und vielfältiger Bildzugänge sowie gestaltungspraktischer Umsetzungsmöglichkeiten geachtet, bei der die individuelle Lösung im Vordergrund steht.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz Kunst tagt mindestens einmal im Schuljahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervorteiler:innen. Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz u.a. in jedem Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zu Exkursionen (Ausstellungsbesuchen)
- Absprachen zu Ausstellungsmöglichkeiten
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Verwendung des Etats

Die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Die Fachkonferenz überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Kunst sowie die Teilnahme der Kolleg:innen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Kunstunterrichts bei. Dadurch wird fachliches Wissen aktualisiert und gegebenenfalls pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen entwickelt.

Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt, z.B. im Rahmen von Dienstbesprechungen, und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt regelmäßig. In den Dienstbesprechungen der Fachschaft zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.